

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Redaktion & Druck:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Redaktion
Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 78.

Donnerstag, 29. März 1900, Abend.

53. Jähr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Großenhain oder durch unsres Trägers frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewehr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erbitten uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabedates.

Die Geschäftsstelle.

Am 21. März 1900 ist in Riesa ein einen größeren Geldbetrag enthaltendes Kästchen gefunden worden.

Riesa, am 28. März 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.
Boeters.

Fr.

Bekanntmachung,

die An- und Abmeldungen für die Invalidenversicherung betreffend.

Nach der Bestimmung in § 19 der Ausführungsvorordnung zum Invalidenversicherungsgesetz vom 30. November 1899 sind die Arbeitgeber verpflichtet, jede von ihnen beschäftigte versicherungspflichtige Person spätestens am letzten Tage nach Beginn bestehentlich nach Beendigung der Beschäftigung bei der zuständigen Hebeleiste ans beziehendlich abzumelden.

Die An- und Abmeldungen der der Ortskantonsleute Riesa nicht angehörenden Versicherungspflichtigen haben den der Ortskantonsleute Riesa nicht angehörenden Versicherungspflichtigen in dem Rathaus Zimmer Nr. 12 — Stadtkantonsleute — zu erfolgen, woselbst auch Formulare hierzu zum Selbstloskopiepreise zu entnehmen sind.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verpflichtung werden unanständig mit Geldstrafe bis zu 20 M. bestraft.

Riesa, am 28. März 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.
Boeters.

Hmlich.

Vertliches und Sachsisches.

Riesa, 29. März 1899.

Der am Dienstag Abend 6 Uhr abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung wohnten 17 Mitglieder des Kollegiums an und zwar die Herren Berg, Braune, Donath, Ehrenreich, Heldner, Koschel, Müller, Schmiggen, Richter, Romberg, Schneider, Schönheit, Schütze, Starke, Thalheim, Thost und Tröger; entschuldigt war ausgebildeter Stadt. Hammrich. Als Ratsherrenvertreter wohnte Herr Bürgermeister Boeters der Sitzung bei. Die Beratungen fanden unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Amtsgerichts-Rendant Thost statt wie folgt:

1. In seiner Sitzung vom 20. Februar hatte Kollegium auf ein Schreiben des Centralbüros der Bureau-Anstellten Deutschlands (Bezirk Leipzig) um Anschließung an eine von den Städten Ebersbach, Burgstädt, Niedern, Werda, Zittau, Pirna und Annaberg an das Königliche Ministerium einzureichen beabsichtigte Petition, die Anstellung von Militärärztern im Gemeindedienst betreffend, beschlossen, dasselbe dem Rathen zur Erwähnung zu überweisen. Der Rath hat hierauf in seiner Sitzung vom 19. d. Ms. in ablehnendem Sinne Beschluss gefasst; Kollegium nimmt Kenntnis von diesem Beschlusse des Rathes.

2. In Sachen des Baues eines neuen Johanniterkrankenhauses hatte Kollegium in seiner Sitzung vom 28. Dezember v. J. den von Rathen unter 21. Dezember gefassten Beschluss, der also lautete: „An der (mit dem Kommandator der Genossenschaft des Johanniterordens im Königreich Sachsen eingegangenen) Punktation vom 12. Juli wird festgehalten; der Vertrag mit dem Fleischermüller Herrn Kühn (Erwerbung der der Genossenschaft zu überweisenden Parzelle Nr. 758 des Flurbuchs für Riesa zum Preise von 3000 M.) ist sofort zur Erfüllung zu bringen; der Genossenschaft des Johanniterordens soll aus Sparfassensmitteln ein Darlehen bis zur Höhe von 100 000 M. zu dem den Einlegern bei der Sparfasse zu gewährenden Zinsfuß, mindestens aber 3 %, gegen Hypothek gewährt werden“, einstimmig genehmigt. In Folge dieser Kollegialbeschlüsse hat der Rath den Ankauf der Parzelle Nr. 758 in die Wege geleitet und zum vorläufigen Abschluss gebracht. Zum Stadtbauamt war inzwischen eine Schätzung des alten Johanniterkrankenhaus-Grundstücks vorgenommen worden, nach welcher dasselbe, wenn die Durchführung der von der verlängerten Elbstraße nach der Niederlagsstraße führenden Straße in Verlängerung gezogen wird, einen Gesamtwerth von 96 476 M. repräsentieren würde. Da diese projektierte Straße jedoch in absehbarer Zeit nicht zur Durchführung gelangt, würde sich der Gesamtwerth des Grundstücks auf 80 000 M. stellen. Von den Ergebnissen hatte der Rath dem Johanniterorden Mitteilung gemacht und die leicht genannte Summe als Kaufpreis für das Grundstück offeriert. Die Oldensgesellschaft hatte mittlerweile ein Schreiben an den Rath gerichtet, in dem sie ihren Dank aussprach für das von der Stadt Riesa gezeigte Entgegenkommen, zugleich aber auch ihr Bedauern darüber zum Ausdruck brachte, von dem Darlehen

keinen Gebrauch machen zu können um deshalb, als der Bau eines neuen Johanniterkrankenhauses in nächster Zeit nicht in Aussicht stehe, vielmehr hierzu noch ein Zeitraum von zwanzig oder noch mehr Jahren verstreichen könnte. Ein bald daraus eingegangenes Schreiben der Baudeputation des Johanniterordens stellt den absehbaren Bau eines neuen Johanniterkrankenhauses in Riesa in Aussicht, wenn die Stadt oder ein anderer das alte Johanniterkrankenhaus-Grundstück zum Preise von 100 000 M. ankaufe.

Der Rath ist darauf zu dem Beschluss gekommen, den Ankauf genannten Grundstücks für 100 000 M. abzulehnen, an der Grundstücksschaltung zum Baue aber, wie an der Gewährung eines Darlehns, das bis zur mündelmaßen Grenze erhöht werden soll, bis Ende des Jahres 1903 sich gebunden zu halten unter der Bedingung, daß bis dahin mit dem Bau begonnen wird. Kollegium wird eracht, diesem Rathbeschlusse beizutreten. Stadt. Schütze drückt seine Verwunderung aus über die von dem Johanniterorden nunmehr gestellten Bedingungen. Bürgermeister Boeters begründet eingehend den Rathbeschluss, hierbei besonders hervorhebend, daß die Stadt Riesa bei Aufwendung der erheblichen Opfer, die sie hier zu bringen gewillt sei, in einem Zeitraum von zwanzig Jahren selbst in der Lage sein werde, ein eigenes Krankenhaus zu erbauen. Nachdem Stadt. Starke und Schmiggen den Rathbeschluss zur Annahme empfohlen, wird derselbe einstimmig genehmigt.

3. In den Jahren 1895—1898 haben sich in den einzelnen Etatspositionen eine Anzahl meist kleinerer Überschreitungen notwendig gemacht, ohne daß jedoch die Gesamtüberschüsse der Etats eine Überschreitung erfahren hätten. Der Rath hat beschlossen, die Überschreitungen dem Gutachten der betreffenden Ausschüsse und dem Gutachten des Finanzausschusses gemäß zu genehmigen. Kollegium wird um Zustimmung eracht. Bürgermeister Boeters begründet die Vorlage mit dem Hinweise darauf, daß die Genehmigung vor der jetzt stattfindenden Rechnungsprüfung notwendig sei und stellt in Aussicht, etwaige Überschreitungen für die Folge alljährlich vor der Rechnungsprüfung zur Beschlussfassung vorzulegen. Die einzelnen Überschreitungen werden darauf vom Herren Vorsitzenden zum Vortrag gebracht und Kollegium genehmigt dieselben nach nur kurzer Debatte einstimmig.

4. Von den Eingängen der Prüfungsvorordnung der städtischen Schulen, sowie der der Handelschule nimmt Kollegium Kenntnis.

5. Bei der hierauf folgenden Wahl eines Rathsmitgliedes an Stelle des von hier verzögerten Herrn Stadtrath Barth, die mittels Stimmzettel vorgenommen wurde, fand sich im ersten Wahlgange keine absolute Mehrheit, die abgegebenen 16 Stimmen waren zerstreut, ein Stimmzettel unbeschrieben. Im zweiten Wahlgange erhielten von den 17 abgegebenen Stimmen Stadtr. Berg 12, Stadtr. Starke 2, Apotheker Rate 2 und Stadtr. Schönheit 1. Stadtr. Berg war somit gewählt. Herr Berg nahm auf Befragen die Wahl an und dankte den Mitgliedern für das in ihm gesetzte Vertrauen, worauf ihm der Herr Vorsitzende die Glückwünsche des Kollegiums aussprach. Herr Bürgermeister Boeters machte dem Kollegium darauf die Mitteilung,

Im Gasthofe zur "Königslinde" in Wilsdruff sollen Donnerstag, am 5. April bis 30 von Vormittags 1/2 Uhr an Durchsicht in Abth. 70 und 71, Mengenhaus und in der Kreuzher. Vorberthele, Schreibereihäuser in den Abth. 59, 60, 64—68, 72, 73, 76—78, 81, 1, 2, 7. Vororte Saathain, am Zweiberg, Gräfenhain, Diebstuhel, Steinbreite, Brandenlager und Bettelauer Kataluf meßblödend gegen Haarzahlung öffentlich versteigert werden.

Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

Königliche Forstverwaltung.

Königliche Garnison-Verwaltung Trainingsplatz Zeithain.

Wachstößen

sollen Sonnabend, den 31. d. M. Vorm. 10 Uhr im Schäferhof des Rittergut Abelsoff bei Großenhain gegen das Wettgebot verlaufen werden.

Königlich. Remonté-Depot Administration Rastenau.

Bekanntmachung.

Die Anfahrt von 188 abw Klarschlag ab Ebauer Gröba auf den Weida-Rietz Communicationsweg, sowie die Ries- und Wasserfahrt zum diesjährigen Wegebau sollen Sonnabend, den 1. April, Vormittag 11 Uhr im Straßenbergetzen Gasthof unter den vor dem Termin bekannt gegebenen Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Weida, am 28. März 1900.

Wölkisch, G.-B.

dass die Einweihung und Verpflichtung des neu gewählten Rathsmitgliedes in der am nächsten Donnerstag Nachmittag 1/4 Uhr stattfindenden Rathssitzung erfolgen werde.

6. Herr Bürgermeister Boeters glebt bekannt, daß die hiesigen Militär- und Schießvereine und die von Weida, Poppitz und Mergendorf beschlossen haben, den Geburtstag Sr. Majestät des Königs gemeinschaftlich durch eine größere Feierlichkeit zu begießen und hierzu den Behörden und Bürgern Gelegenheit zur Theilnahme zu geben. Sie hätten sich deshalb an den Rath gewandt (das Schreiben habe dem Rathskollegium noch nicht vorgelegt werden können) mit der Bitte um Verwilligung eines Beitragss zu einem zu veranstaltenden gemeinsamen Kommerseckeben bitten um Ausdrache über diese Eingabe, um absehbar Weiteres einzuleiten zu können. Die Absicht, die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs allgemein und in würdiger Weise zu begehen, sei gewiß mit Freuden zu begrüßen und es empfehle sich wohl eine Unterstützung der durch die Aufwendungen bei den vorjährigen Festspielen in ihren Mitteln stark in Anspruch genommenen Vereine. Der Vorschlag des Herren Bürgermeisters fand allseitig williges Gehör, die Veranlagung über diesen Punkt ist für nächste Sitzung in Aussicht genommen.

Hierauf noch Vorlesung und Vollziehung des Protolls Schluß der Sitzung.

— Die Frühjahrs-Kontroll-Sitzungen finden in folgender Weise statt: In Höpner's Hotel in Riesa: Am 18. April 1900 für die Mannschaften der Stadt Riesa Vormittags 10 Uhr Jahresklassen 1887, 1888 und 1889; Mittags 12 Uhr Jahresklassen 1890, 1891 und 1892; Nachmittags 2 Uhr Jahresklassen 1893, 1894 und 1895; Nachmittags 1/4 Uhr für die Mannschaften der Ortschaften: Gröbitz, Rippis, Kauwald, Schleinitz, Spannberg, Riesa, Tiefenau und Lichtensee mit Heldenhof; am 19. April 1900 für die Mannschaften der Stadt Riesa Vormittags 10 Uhr Jahresklassen 1896, 1897, 1898 und 1899; Mittags 12 Uhr für die Mannschaften der Ortschaften: Glashütte mit Sagerth und Lohberg, Rauschütz, Schaltheuer, Weißthau, Kobeln und Hegda; Nachmittags 2 Uhr für die Mannschaften in Gröba; Nachmittags 1/4 Uhr für die Mannschaften der Ortschaften: Kleintrebnitz, Koselitz, Wilsdruff, Raderitz, Streunen, Marktsiedlung, Zehnau, Bahnhof und Peritz; am 20. April 1900 Vormittags 8 Uhr für die Mannschaften der Ortschaften: Brausig, Götschow, Jahnishausen mit Höhlen, Ritsch, Dößig, Paush, Mergendorf, Poppitz, Deutewitz und Pochta; Vormittags 10 Uhr für die Mannschaften der Ortschaften: Weida, Mergendorf, Ober-Meusen, Forberge und Gröbel mit Vogelberg; Mittags 12 Uhr für die Mannschaften der Ortschaften: Oberseifersdorf, Radeburg, Döbeln, Borsdorf und Mockau.

— Ein großes Monstereoncert, gegeben von ungefähr drei Militärcapellen unter Leitung deren Herren Dirigenten, soll im Laufe nächster Woche im Saale des Hotel Höpner stattfinden und zwar zum Besten der Errichtung einer Wismarzhalle. Die drei Capellen verzichten ihrerseits auf jede Vergütung, so daß nur die unmöglichst günstigen Auslagen von den Erträgen des Concertes in Abzug zu bringen sein werden. Mit-

machen auf das Concert bereits heute aufmerksam, hoffend und
würdigend, daß befiehlt sich eines besondern gesetzlichen Besuchs
zu erfreuen haben wird und hören daß wir ja nicht erwarten,
allgleichfalls in dem Concert auch Herrschaftsgebede in kün-
stlicher Begleitung gehalten werden würd. Die Gabe aber, die
die drei Militärkapellen mit dem Concert für die Wismar-
Küste vorbereiten findet und verdient gewiß in weiten Kreisen be-
sondere Anerkennung.

— Herr Postklassirer W r a d wird demnächst das hiesige Postamt verlassen, um die Postdirektorsstelle am Amte Neu-Gersdorf (Bautz.) zu übernehmen.

— Für morgen Freitag steht nach dem Halb-Kalender ein feitlicher Tag erster Ordnung in Aussicht. Die ganze Wetterlage war in den letzten Tagen schon kritisch.

— Der als kommandirender General des XII. (1. Königl. sächs.) Armee-Corps zum Nachfolger des General-sfeldmarschalls Prinzen Georg ernannte, bisherige Com-mandeur der 3. Königl. sächsischen Division Nr. 32, Mag- Clemens Lothar Freiherr v. Hausen, entstammt einem alten, früher besonders in Lothringen ansässigen Geschlecht und ward als zweiter Sohn des 1879 verstorbenen Königl. sächsischen Generalleutnants, früheren Stadtcomman-danten von Dresden Clemens Freiherr v. Hausen und dessen Gattin Anna geb. v. Ammon, Tochter des Königl. Leibarztes Geh. Medizinalraths Dr. August v. Ammon, am 17. Decem-ber 1846 in Dresden geboren. Von seinen beiden Brüdern ist der ältere z. 3. Divisions-Commandeur in Chemnitz,

der jüngere war bisher Oberstleutnant im königl. sächsischen Leib-Grenadier-Regiment. Vermählt ist General Mag Freiherr v. Hausen seit 1878 mit Marie geb. v. Salviati, der ältesten Tochter des 1878 verstorbenen preußischen Geh. Oberregierungsrath's v. Salviati.

— Eine alte Mahnung wird angesichts der nahenden Frühlingstage wieder recht dringlich: „Hütet Eure Kinder vor dem frühzeitigen Sitzen auf der kalten Erde!“ Viele, denen die Wartung und Pflege von Säuglingen oder kaum des Sijens oder Gehens fähigen Kindern obliegt, glauben den kleinen eine Freude zu bereiten und sehen es als eine Abhärtung des Körpers an, wenn sie die Kinder auf dem an öffentlichen Wegen aufgesäuberten Sand oder auf Wiesen und in Gärten umher sitzen lassen. Dies ist sehr gefährlich, da die bis in den Juni hinein währende Feuchtigkeit der sich nur allmählich erwärmenden Erde ungemein schädlich auf den zarten Bau der Kinder wirken muß.

)(**Vom Landtag.** In der heutigen 78. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer erledigte man in der Schlussberathung den Entwurf eines Allgemeinen Baugesetzes. Die Wichtigkeit, welche man dem Baugesetz für das Königreich Sachsen beilegt, geht am besten daraus hervor, daß dasselbe nicht weniger als 13 Sitzungen bedurfte, um denselben seine jetzige Gestalt zu geben. An 3 Sitzungen nahm der Herr Staatsminister von Mietzsch, an sechs die Herrn Regierungscommisare Theil. Der Herr Berichterstatter, Abg. Leopold-Dresden, wurde zweimal zur schriftlichen Vortragserstattung an die Gesetzgebungsdeputation veranlaßt. Zum Gesetzentwurf selbst waren 5 Petitionen eingelaufen. Eine Anzahl Paragraphen wurden von der Deputation wesentlich umgeändert und fanden zum größten Theil Einverständniß bei der Regierung. Von der Deputation war beantragt worden: a) zwischen den §§ 73 und 74 einen § einzufügen (73a) der folgenden Inhalt haben sollte: „Die Baupolizeibehörde hat das Grundbuchamt um die Eintragungen in das Grundbuchamt zu ersuchen, die auf Grund der Feststellung des Umlageplanes oder auf Grund der Erweignung erforderlich werden. b) Die Reg.-Staatsregierung zu ermächtigen, die nothwendig gewordenen redaktionellen Aenderungen bei Bekanntmachung des Gesetzes vorzunehmen; — c.) die einzeln ausgeführten Paragraphen zu genehmigen; und d) die eingegangenen Petitionen des Dresdner Miethbewohnervereins des August Friedrich-Dresden auf sich zu beziehen, ebenso die Petitionen der sächsischen Hausbesitzervereine, der Gemeinde Schönheidehammer und des Vorstandes der Schornsteinfeger-Kreisinnung zu Dresden insoweit auf sich zu beziehen, als sie sich nicht durch oben gefaßte Beschlüsse erledigen.

X Dresden, 29. März. Prinz Friedrich August wird morgen früh 5 Uhr von Bozen, Prinzessin Friedrich August heute Abend 8^o von Bückeburg hier wieder eintreffen. — Generalleutnant Hünig, Generaladjutant des Königs, ist zum Kommandeur der 32. Infanterie-Division, Generalmajor v. Robenhorst zum Generaladjutanten des Königs ernannt worden.

Löbau, 28. März. Im Kegelschuh des Albertgartens wurde ein Spielerneß durch die Polizei aufgehoben. Gewöhnlich kamen verschiedene Glücksritter aus Böhmen, um in Wetten beim Kegelspiel verschiedenen Löbauern und auswärtigen Personen das Geld abzunehmen. Einem Löbauer Arbeiter wurde in kurzer Zeit die aus einer Erbschaft stammende Summe von 2000 Mark abgenommen. Die Polizei drang auf indirektem Wege in den Kegelschuh ein und fand zehn Personen beim Spiele vor. Von diesen wurden die als Hauptmacher bekannten drei böhmischen Herren aus Leipa und Kamnitz sofort verhaftet, während die Persönlichkeiten der anderen festgestellt wurden.

Bauhen. Zu der Mittheilung, wonach im Gefängniß hier drei Gefangene sich der Meuterei schuldig gemacht, insbesondere den Gefängniß-Husseher thätlich angegriffen und das Fenstergitter der Zelle ziemlich besetzt hätten, wird vom Staatsanwalt hier selbst, Dr. Gessel, geschrieben: „Wohl haben drei Gefangene des hiesigen Gefängnisses in einer Nacht dieses Monats beabsichtigt, durch das Fenster aus der Zelle zu entfliehen. Zu diesem Zwecke haben sie am Mauerwerk etwas Fuß abgestoßen und ihre Nachbedenken zerrissen, um auf den Stücken ein Seil zu drehen. Gegenüber der Thatache, daß die Stärke der Mauer 1 Meter 85 Centimeter beträgt, und daß vor dem Fenster der Zelle zwei besonders starke Gitter sich befinden, haben die Gefangenen nach kürzer Zeit die

Wolligföigkeit ihres Beginnens eingefehen, und ihre Thälfte eingefellt.“

* Reichenau. Der unter dem Altersblatt gewählte
Dr. Moi. des Königs leitende Sächsische Landes-Samariter-
Verband hält bekanntlich seine 5. Landesversammlung am 27.
Mai in Reichenau ab. Um Sonnenkundigen Wünschen des
Landes- und des Ortsausschusses und darauf die Begrüßung der
erschienenen Theilnehmer durch leiteten statt. Am Sonntag,
den 27. Mai von 9 Uhr früh an Empfang der Vormittags ein-
treffenden Theilnehmer durch den Empfangsausschuss und darauf
sich anschließend gesellige Zusammenkunft im Schützenhaus. Um
12 Uhr Vorführung der Samariterabtheilung der freiwill. Feuer-
wehr zu Reichenau durch Dr. med. Vorjukov. Um 1½ Uhr
Beginn der Allgemeinen Sitzung. (Eröffnung und Begrüßung
der Landesversammlung, 2 Vorträge). Der Allgemeine Sitzung
folgt eine Geschäftssitzung, nach deren Beendigung Festtofel mit
Damen im Saale des Schützenhauses und zum Schluss ein ge-
meinschaftlicher Ausflug nach Zwickau und der Vogtländischen
Schweiz.

Leipzig. Der 50jährige Einwohner Teppner in Leipzig-Volkmarßdorf stürzte sich heute früh mit seinem vierjährigen Sohne aus dem Fenster des 4. Stockwerkes in den Hof, wo beide zerstochen liegen blieben. Das Kind war sofort tot, während der Vater tödtlich verletzt aufgehoben wurde. Der Beweggrund zu dieser That ist unbekannt. (Ch. A. B.)

Temperature (°C)	Rate of hydrolysis (%)
0	~10
10	~15
20	~35
30	~100
40	~85
50	~100
60	~80
70	~60
80	~40
90	~25
100	~15

Aus dem Reiche und Auslande.

Aus Unvorsichtigkeit erschossen sich der Gutsbesitzer Pi-
larSKI von Karlshof bei Säulochau und ein Stubenmädchen
in Baskotsch bei Strelno. Beide spielten mit einem
Revolver bezw. Teufing. — Aus Konigsberg Westpr. wird
gemeldet: Die Belohnung auf Ergreifung des Mörders
des Winter ist auf 2200 Rl. erhöht worden. Der Bürger-
meister Debitius warnt vor weiterer Beunruhigung der jü-
dischen Bewohner, die namentlich durch halbwüchsige Bur-
schen verhöhlt werden, und vor Beschädigung jüdischer Woh-
nungen, weil der Schaden von der Stadtgemeinde ersehlt
und solche Thaten auch schwer geahndet werden müssen. Die
Aufregung in der Bevölkerung wächst. — Am 22. und 23.
März ging ein furchterreicher Föhnsturm durch die schwei-
zerischen Bergläntone. In Grindelwald wurden zahl-
reiche Tücher beschädigt, sogar ganz abgebrochen. — Auch in
Wengen sind die Häuser und namentlich die Hotels
arg mitgenommen worden. Ein Stück Wald wurde dort
vom Föhn nahezu entwurzelt. In Abelboden krachten und
zitterten die Holzhäuser wie bei einem Erdbeben, dazu ein
schreckliches Heulen, Donnern und Rollen in den Lüften.
Ein starker Schneefall folgte darauf. Unzählige stolze Tan-

nen liegen gekniet am Boden. — In Ottenshausen bei Erfurt wurde am Dienstag eine Frau beerdigt, welche das hohe Alter von 107 Jahren erreicht hatte. — Durch die Unvorsichtigkeit eines Schifffers ist in Regensburg auf einem mit Benzin beladenen Schiffe bei den Petroleum-Tanks eine Benzin-Explosion verursacht worden, die einen sehr schlimmen Ausgang nahm. Trotz des strengen Verbotes, dem Benzinbehälter mit Licht zu nahe zu kommen, zündete sich ein Schiffer in einer Kabine eine Zigarette an. Im gleichen Moment erfolgte ein furchtbarer Schlag, und zwei in der Kabine befindliche Schiffer wurden zu Boden geschleudert und sehr schwer verletzt. Die Verleihungen des einen Schifffers waren so stark, dass er sofort starb.

sind so schwer, daß er kaum mit dem Leben davon kommen dürfte. — Über eine Eisenbahnkatastrophe wird aus Glasgow depeschirt: Auf der North British Eisenbahn stießen in einem Tunnel zwischen Queen-Street und Charing Cross zwei Arbeiterzüge zusammen. Drei Personen sind tot, siebzehn verletzt. — Da durch gerichtliche Feststellungen in Sambat (Ungarn) erwiesen ist, daß seit Jahren von Gefangenen der Polizeigefängnisse durch Folterung mit Daumenschrauben, Hunger, Durst Geständnisse oft nicht begangener Verbrechen und Vergehen erpreßt worden sind, wurden gestern der Polizeiwachkommandant zu acht Monaten schweren Steckers, sechs Polizisten zu einer

Strafe von sechs Wochen bis sieben Monaten verurtheilt. Alle beriefen sich auf den Polizeinspector, der kürzlich irrsinnig geworden ist. — Zu den Kunstparagraphen ber leg Heinze schreibt der „Kunstwart“ (Verlag Georg D. W. Callwey, München): „... Wir wollen gegenüber dem Verdrehen, das besonders in letzter Zeit die Sache ber leg Heinze vertheidigen sollte, nur noch einmal unseren Standpunkt eindeutig klar bezeichnen. Zunächst das Selbstverständliche: Es fällt keinem von uns ein, gegen diesen ganzen Gesetzentwurf zu sprechen, der eine Reihe von vor trefflichen Bestimmungen enthalten mag. Zweitens das ebenso Selbstverständliche: es fällt keinem von uns ein, Unzuchtzwecke beschönigen oder dulden zu wollen, wenn sie unter dem Vorwande von Kunst auftreten. Dagegen richtet sich unser Protest gegen Zweierlei: Erstens gegen das Einschmuggeln des „Schamverlebenden“ an die Stelle des Unzüchtigen und damit gegen die Gefährdung des Raatten in der Kunst überhaupt. Zweitens, gegen die Er nennung jedes beliebigen prüden Menschen, der „Mer ger nisch nimmt“, zu einem rüstigen und jedes bestiebigen Nicht

ters, und heißt er Noeten, zu einem entschließbaren Urtheil in einflussreichen Dingen hoffen wir, daß die maßgebenden Herren genügend bebenken, was sie thun. Wir sind jetzt so weit gekommen, daß in Würden einer der einflussreichsten Führer der nationalen Partei unter stütz- und beifall fügen könnte: „Was nützt uns Deutschland daß Reich wenn es nicht die Ideale des deutschen Volkes hochhält?“

Neueste Nachrichten u. Telegramme

Born 29. March 1900.

"Marcelle. Die an Bord des Dampfers „Yang-tse“ aus Madagaskar hier eingetroffene Post enthält Meldungen über einen am 19. Februar in Matandaha ausgebrochenen heftigen Typhon, der großen Schaden anrichtete; zahlreiche Häuser sind eingestürzt, die Einwohner flüchteten ins Innere. Der französische Aviso „Etoile“, der vom Sturm aus dem Hafen auf die hohe See getrieben wurde, erlitt bedeutende Davarien, konnte sich aber noch retten.

Um Krieg in Südafrika.

(Paris.) Die Blätter widmen dem General Soult einen warmen Nachruf und sagen, die gesammte civilisierte Welt stehe tief bewegt und achtungsvoll an der sterblichen Hölle des ehrtüchtigen Geistes, der als Führer eines kleinen Heeres vier Monate lang das mächtige England im Schach gehalten habe.

n. London. Aus Hauresmith wird gemeldet: Infolge heftigen Regens konnte die Kolonne des General Clements Philippolis erst am Sonntag verlassen; unsere Soldaten haben schlechte Schlafstätten. Am Sonntag legte sie 13 Meilen bei trockener Witterung zurück, am Montag 12 Meilen; am Dienstag trafen sie in Jagerssonstein ein. — Lord Kitchener ist mit seinen Truppen, wie aus De Ut gemeldet wird, aus Prieska zurückgekehrt, nachdem er die Unterwerfung von 200 Aufständischen vollzogen (!) hatte. Alle Aufständischen, die sich nicht er-
schossen haben, sollen den Organischuk zurück.

geben wollten, zogen sich über den Oranjerug zurück.
London. Kapstädter Meldungen bestätigen den Tod Jouberts; General White hielt diesem eine Gedächtnisrede, wobei er sagte, Joubert sei ein Soldat, ein Gentleman und ein tapferer, ehrenwerther Gegner gewesen.

London. Die "Times" melden aus Lourenzo Marquez vom 26. März: In einem als Antwort auf die Proklamation des Feldmarschalls Roberts erlassenen Rundschreiben erklärt Präsident Stein: Die Politik Englands in Afrika habe gegenüber denen, welche sich ihr widersetzen, stets den Grundsatz: "Divide et impera" verfolgt. Vor Beginn der Feindseligkeiten habe man versucht, den Orangetreistaat für sich zu gewinnen, um ihn von Transvaal zu trennen und so die Annexion beider Republiken zu erleichtern. Die Burghers seien niemals von ihren Führern irregesellt worden. Nunmehr suche der Feind sie abermals zu entzweien, indem er eine Belohnung für Verräther und Mennien aussetze. Die schmachvolle Verwüstung von Eigenthum in Jacobshal und die Verhaftung von Burghers in Bloemfontein zeige, welches Maß von Vertrauen man den einzelnen Versprechungen entgegenbringen dürfe. Die Hauptstadt sei zwar vom Feinde besetzt, die Schlacht aber nicht verloren. Man müsse im Gegentheil in diesem Augenblick den größten Kampfesmut beweisen.

London. Wie „Daily News“ aus Pretoria vom 26. melden, wünscht Präsident Krüger, daß Pretoria in Vertheidigungszustand gesetzt werde. Viele hervorragende Einwohner hätten sich jedoch dagegen ausgesprochen. In Johannesburg seien viele Gebäude auf Befehl Krügers unterminiert worden. — „Daily Chronicle“ meldet aus Bloemfontein vom 26.: General French berichtet, Olivier und Grobler gehen mit 6000 Mann nördlich, um sich den Transvaalbüren anzuschließen. — Der „Standard“ berichtet aus Ladysmith von gestern, dort sei alles ruhig. Der Feind halte noch die Biggarsberg-Linie inne, wo das Vorluden Bullers erwartet werde.

„(N^o 1) (Nottingham). Sir Edward Grey, welcher Campbell Bannerman, der schwer erkrankt ist, als Hauptredner der nationalen-liberalen Vereinigung vertrat, sprach die Ansicht aus, daß weder der Sinn noch die Worte der leghin von Krüger eingeleiteten Friedenspräliminarien verart gewesen wären, daß die Regierung hätte darauf eingehen können. Das Unterhaus werde fortfahren, die Regierung zu unterstützen. Er glaube nicht, daß die Auflösung des Unterhauses als wahrscheinlich anzusehen sei, bis nicht die beiden südafrikanischen Republiken unterworfen oder besiegt seien. Auch sprach sich Redner für eine südafrikanische Vereinigung unter britischer Flagge aus.

(Glencoe.) (Reutermeldung.) Im heutigen Buren-lager traf ein Schreiben des Generals Buller ein mit der Ankündigung der bevorstehenden Freilassung des deutschen Arztes Dr. Albrecht, der bei Ladysmith gefangen genommen wurde, weil er zwei seiner Patienten, Burenoffiziere, habe entkommen lassen, obwohl sie ihr Ehrenwort gegeben hatten, nicht zu flüchten. Ferner sollen den Buren zur holländischen Ambulanz gehörige Geangeführte bis 11. Morgen zu füllen wieder ausgestellt werden.

1 Gegenstände, die 11 Waggons füllen, wieder zugehen werden
2)-(Washington. Die Kommission des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten vernahm
3 heute den ehemaligen amerikanischen Konsul in Pretoria Mactum, bezüglich der Offenung der Briefe durch die
4 englischen Censurbehörden. Die Aussagen Mactums machten keinen günstigen Eindruck. Staatssecretär Hay ließ
5 der Kommission ein Schreiben zugehen, worin er erklärt
6 daß Mactum niemals bei dem Amt wegen Desinfektion
7 seiner Briefe Beschwerde geführt habe. Die englische Regierung habe erklärt, wenn Briefe geöffnet worden seien,
8 so wäre dies im Übersprudel mit der ethissten Instrukc-

sion geschehen. Der Staatssekretär fügte hinzu, der amerikanische Generalkonsul in Kapstadt, Stone, habe ihm berichtet, daß, nachdem zwei seiner nach Pretoria und Lourenço Marques gerichteten Briefe von der Generalität in Durban geöffnet worden waren, Generalgouverneur Milner in befriedigender Weise sich bei ihm entschuldigte. Der Staatssekretär erachtete ferner ein vom 9. Oktober datiertes Schreiben Stones, aus dem hervorgeht, daß Präsident Steyn am 26./9. durch Vermittelung des amerikanischen Konsular-Agenten in Bloemfontein Stone erlaubte

ließ, sich darüber zu vergewissern, ob die Vereinigten Staaten bereit seien, um das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen, falls Milner damit eingeschworen wäre. Stone habe geantwortet, daß Milner, den er befragt habe, verläßlich geneigt sei, solche Verhandlungen einzuleiten, daß er aber nicht glaube, im vorgeschlagenen Sinne thätig sein zu können.

12. Pretoria. Ein amtliches Telegramm bestätigt, daß bei Majestät die schwere Beschlehung fortgesetzt wird. Die Burenregierung sandte Schrapnels in die Stadt, die

von allen Seiten beschossen wurde. Die englischen Geschütze entweder sehr lebhaft. — Bezuglich des gestern Nacht erfolgten Todes des Generals Joubert wird berichtet, daß er schon seit langer Zeit an Magenkämpfen litt.

Ersatz. Previest-Amt.

Bismarckstrasse 6 II. Geschäftstage: April bis September 7—12 und 2—6 Uhr. October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

Dresdner Bürosbericht des Dresdner Tageblattes vom 29. März 1900.

Deutsche Golds.	%	Münze	25. 3.	26. 3.	27. 3.	Golds.	%	Gold	26. 3.	27. 3.	Golds.	%	Gold	%	Münze	26. 3.	
Wertmarken	3	86,10	6	86,10	6	86,10	6	86,10	6	86,10	6	86,10	6	86,10	6	86,10	6
bo.	3	96,70	5	96,70	5	96,70	5	96,70	5	96,70	5	96,70	5	96,70	5	96,70	5
bo. und 5. 1900	3	97,70	5	97,70	5	97,70	5	97,70	5	97,70	5	97,70	5	97,70	5	97,70	5
Wert. Golds.	3	86,25	5	86,25	5	86,25	5	86,25	5	86,25	5	86,25	5	86,25	5	86,25	5
bo.	3	96,80	5	96,80	5	96,80	5	96,80	5	96,80	5	96,80	5	96,80	5	96,80	5
bo. und 5. 1900	3	95,80	5	95,80	5	95,80	5	95,80	5	95,80	5	95,80	5	95,80	5	95,80	5
Gold. Knüpf. 55er	3	91,80	5	91,80	5	91,80	5	91,80	5	91,80	5	91,80	5	91,80	5	91,80	5
bo.	3	97,50	5	97,50	5	97,50	5	97,50	5	97,50	5	97,50	5	97,50	5	97,50	5
Gold. Wert. groß.	5	85,25	5	85,25	5	85,25	5	85,25	5	85,25	5	85,25	5	85,25	5	85,25	5
bo. 1000, 500	8	85,25	5	85,25	5	85,25	5	85,25	5	85,25	5	85,25	5	85,25	5	85,25	5
bo. 300, 200, 100	3	87,50	5	87,50	5	87,50	5	87,50	5	87,50	5	87,50	5	87,50	5	87,50	5
Sendungsbrief	8	1500	5	91,25	5	91,25	5	91,25	5	91,25	5	91,25	5	91,25	5	91,25	5
bo.	3	100,75	5	100,75	5	100,75	5	100,75	5	100,75	5	100,75	5	100,75	5	100,75	5
Gold. Banknot.	6	1500	5	90,30	5	90,30	5	90,30	5	90,30	5	90,30	5	90,30	5	90,30	5
bo.	3	94,75	5	94,75	5	94,75	5	94,75	5	94,75	5	94,75	5	94,75	5	94,75	5
bo. 1500	4	101,50	5	101,50	5	101,50	5	101,50	5	101,50	5	101,50	5	101,50	5	101,50	5
bo. 300	4	96,75	5	96,75	5	96,75	5	96,75	5	96,75	5	96,75	5	96,75	5	96,75	5
Reiss. Dresd.-G.	4	96,75	5	96,75	5	96,75	5	96,75	5	96,75	5	96,75	5	96,75	5	96,75	5
Reiss. Gold	4	98	5	98	5	98	5	98	5	98	5	98	5	98	5	98	5
Reiss. Gold	4	98,20	5	98,20	5	98,20	5	98,20	5	98,20	5	98,20	5	98,20	5	98,20	5

Dresden, Altmarkt 18.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Niebuhr, Kaiser-Wilhelmplatz 12.

Telephon-No. 65.

Aktienkapital 20 Millionen Mark.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken

Eröffnet 1856.

Reservefond 5 Millionen Mark.

Annahme von Spar- und Capitaleinlagen gegen Depotschein zur Vergütung à 2 bis 4% p. a. je nach der Rundigungssatz.

Lombardierung von Effecten, Waren und Rohproducten.

Vagertplätze bei Speicherraum

stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Controle der Verlosung von Wertpapieren.

Kauf und Verkauf von Wertpapieren, ausländ. Banknoten und Goldsachen.

Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

Beschaffung und Einziehung von Wechseln und Devisen

zu konkurrenzlosen Bedingungen.

Gewährung von Vorstufen auf Banco-Credit oder gegen Sicherstellung.

Zugelaufen ein fl. weißer, gelb gefärbter Hund, Steuermarke Großenhain, Meißnerstr. 12.

Wohnung

bis 1. Juli zu vermieten gesucht. Preis 120 M. w. off. sollte man unter W. E. R. in die Exped. d. St. nieder.

W. E. R. Zimmer

mit Schloßkufe an 1 oder 2 Herren 1. April zu vermieten. Hauptstr. 73

S. Jenner.

z. auf. Herren können s. 1. April Rost und Logis erhalten. Zu erft. in der Exped. d. St.

2. Etage,

6 Stuben, 3 Kammern, Baderaum, große und kleine Küche, Gewölbe, Keller u. Boderraum, im Ganzen ob. gehoben zu vermieten. 1. Okt. beschrifbar. Hauptstr. 1. C. Wissner.

Die 1. Etage

Rastatterstraße 79 ist sofort zu vermieten und 1. Oktober beziehbar.

Th. Doetsch.

Freundl. Stube u. Kammer im Hinterhaus für einzelne Frau. 1. Juli zu beziehen. Conditor Möbius Hauptstr. 42.

Laden

mit geräumiger Wohnung v. Zubehör ist zu vermieten u. 1. Okt. beziehbar.

Wettinerstr. 5 1 Tr.

Mansarden-Wohnung aus Stube, Kammer und Zubehör de. stehend, 1. Okt. beziehbar, an ruhige Deutsche zu vermieten. Zu erft. in der Exped. d. St.

Freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten.

Hauptstr. 58.

Mansarden-Wohnung für einzelne Deutsche, 1. Juli beziehbar, 1. Okt. vermiehbar. Wo? sagt die Exped. d. St.

Eine Unterstube nedst Zubehör ist zu vermieten. Selbststr. 11.

Die in meiner Villa jetzt gemachte Wohnung,

bestehend aus 6 Kammern, Küche, Keller und Zubehör ist anderweitig zu vermieten und zu Johanniskirche zu liefern. Geheimer Dienstmeister, Großv.

Logia.

Die erste Etage, Hauptstr. 12, mit Zubehör, in an ruhige Deutsche zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Ein schöner 2 senfr.

Laden

mit gr. Hinterküche, Wohnung u. Zubehör, Niederlagsräume ob. Werksatt., ist in sehr guter Lage Nieders. (am Kali- Wilhelmplatz) vor 1. Okt. zu vermieten.

W. off. erh. unter 2. S. 50 in die Exped. d. St.

Wettinerstr. 11

Ist die 1. Etage versteigungshalber vom 1. Mai ab anderweitig zu vermieten. Alles Nähe mit Kühlern, sowie j. hochtragenen Küchen eingetroffen u. stehen selbige von heute an bei mir preiswert zum Verkauf.

Jungen kräftigen Menschen von 16—17 Jahren sucht Aug. Hering, Bier-Großhandlung, Melo-Rau-Weida.

1 Mädchen

welches Eltern die Schule verläßt findet ebenda selbst Stellung.

Per sofort ein jüngeres

Dienstmädchen

ge sucht. Frau Leontine, Dresden, Winterpartenstr. 68 III.

Für sofort wird ein ordentliches

Stubenmädchen

bei gutem Lohn gesucht. Zu melden in der Apotheke.

Uhrmacher- od.

Photograph-Lehrstelle

gesucht. Ges. Offerten abzugeb. im

Wilksgeschäft Schulstr. Nr. 3

Kräutiger Schafjunge

gesucht. Central-Drogerie,

M. Erdmann.

Tüchtiger

Marmorschleifer

sofort gesucht. Alwin Giese, vorm. Wilhelm & Kauffeld, Nordhausen a. Saar.

Einige

Arbeitsburschen

gesucht.

Eisenwerk Riesa.

Erklärung.

Von Seiten der Firma W. Fleischhauer sind in letzter Zeit, und zuletzt am 27. ds. Mts. Annoncen erlassen worden, welche die Leistungsfähigkeit sämtlicher hiesiger Manufaktur- und Confectionsgeschäfte herabzusetzen suchen. Die Firma W. Fleischhauer behauptet, infolge ihres — nach ihrer Ansicht — riesigen Umsatzes von den größten Firmen Vorzugsspreise zu genießen. Wir erklären dies für eine große Anmaßung, da sich eine wirklich bedeutende Firma, bei Geschäftsumfang eines Fleischhauerschen, auf Vorzugsspreise keinesfalls einläßt. Auch dürfte wohl die Firma W. Fleischhauer am allerwenigsten den Umsatz sämtlicher hiesiger Manufakturisten kennen, wie ebenso die Unterzeichneten sich kein Urtheil über den des Vor- genannten erlauben werden; nur das eine glauben wir behaupten zu können, daß die Unterzeichneten reelle Waaren mindestens ebenso billig verkaufen, wie die Firma W. Fleischhauer.

Max Barthel Nachfolger
Paul Bischel
Dr. Germer

Max Arekh
Heinrich Lohmann
Ernst Mittag
Theodor Müller

Gebr. Niedel
Adolf Sabersky
Reinhold Walther & Co.

* Konfirmanden-Anzüge! *

von Mr. 9,00 an bis zu den besten Ausführungen, sowie
**Herren- und Knabenanzüge, Turneranzüge, Rockanzüge,
Sommerüberzieher,
einzelne Jaquets, Hosen und Westen, sowie
Arbeitergarderobe,**

alles in größter Auswahl zu billigsten aber festen Preisen bei

Franz Heinze, am Albertplatz.

Wohnungsveränderung.

Von heute ab befindet sich meine Wohnung
Kastanienstrasse 5a, 1. Etage (goldner Balk).
Riesa, den 28. März 1900. Nobamme Riesche,
berw. gew. Wille.



Sensationelle Neuheit! Musikwerk Sirion.

Die weitberühmte Firma Seidel & Naumann baut jetzt ein hochvollendetes neues Musikwerk, welches in allen Culturblättern geschürt ist. Dieselben haben den Vorteil vor den jetzt im Handel befindlichen, daß sich jedes Notenblatt zweimal herumdrückt und spielt **zwei verschiedene** oder **eine längere** Komposition, was bisher noch nicht erreicht worden ist. Diese neuen Musikwerke haben eine **wundervolle** Tonfülle bei 184 Stimmen, kräftige Bassse, lange Spielerne, und ein hochelagantes, tadelloses Laufwerk.

Alleiniger Vertreter für Riesa und Umgegend

Adolf Richter.

MAGGI 2. Würz d. Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelerichte, Klöße all. Art etc., wovon **wenige Tropfen genügen**, verdient die Beachtung der Hausfrauen. Zu h. schon in Probefäsch. f. n. Delicat, Wettinerstr. Original-Fäschchen zu 85 Pf. werden zu 45 Pf. und die zu M. 1.10 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.

Kleiderstoffe
Schwarz und farbig, sind in den neuesten Frühjahrsmoden eingegangen und empfehlenswert zu den billigsten Preisen.
Besonders schöne Farbe zu Blousen und Kinderkleidern in verschiedenen Preisschalen.
Nette und frische Kleider werden stets außergewöhnlich billig abgegeben.
Paul Bischek,
Gehäusstr. 16.

Ein Preis zu erkennen in Gehäusstr. 16.

Da. Speisefarstoffe,
seine Waare, empfiehlt billigst Jähnig, Bleimondkroche.
Kinderkonzert
im Gasthof zu Glaubitz,
Sonntag, den 1. April 1900.
Beginn nachm. 3 Uhr.
Eintritt 30 Pfennig.
Um zahlreichen Besuch bitten E. Kühn.
Gasthof zu gold. Löwen.

Freie Vereinigung „Deutsche Cavallerie“

Riesa und Umgegend.
Sonntagnachm. den 31. März, Abends 8 Uhr Hauptversammlung
bei Kommandeur Richter, Hotel „Wettiner Hof“. Aufnahme neuer Mitglieder.
Daz. Escheinen aller Kameraden wird behufs wichtiger Besprechung dringend
gewünscht. D. B.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.
Morgen Freitag Schlachtfest. Es
liefert ergebnis ein M. Hennig.

Stadt Hamburg
empfiehlt morgen Weißfleisch, frisch,
Schweinefleisch 55, Wurst 70,
Speck und Schmalz 65 Pg.
Soideal.

Restaurant Germania.
Morgen Freitag Schlachtfest.
Otto Riesche.

Turnverein Weida.
Sonntag, den 1. April nochm. 2 Uhr
Monatsversamml. Der Vorstand.

Herrlicher Dank.
Zur Gedächtnis vom Grabe unserer
lieben unvergänglichen Mutter, Schwieger-
und Großmutter, Schwestern und
Schwägerin, Frau

Chr. berw. Grille,
geb. Kummel, fühlen wir uns ge-
drungen, Allen denen, welche den Sarg
so reich mit Blumen schmücken und
die Verstorbenen zur letzten Ruhestätte
begleiten unsern herzlichsten Dank
auszusprechen. Besonderen Dank Herrn
Pastor Friedrich für die trostlichen
Worte am Grabe und Herrn Kantor
Gischer für die erhebenden Gesänge.
Danke auch Herrn Dr. Hoffmann für
seine kostlosen Bemühungen während
der Trauerfeier. Dir aber, liebe Mutter,
rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die
Ewigkeit nach.

Riesa, den 27. März 1900.
Die trauernden Hinterlassenen.

Todesanzeige.
Gestern früh 1/2 10 Uhr nahm Gott
unsren lieben kleinen Willi im jor-
zen Alter von 9 Monaten plötzlich wieder
zu sich in sein himmlisches Reich.
Dies zeigen hierdurch schwererfüllt an.
Riesa, am 29. März 1900.

Wilhelm Reinhardt u. Frau.
Die Beerdigung findet Sonnabend
Mittag 1/2 1 Uhr vom Trauerhaus
aus statt.

Giengen 1. Weltkrieg...

Dramatischer Wohlthätigkeitsverein.

Sonntag, den 1. April, Nachmittags 5 Uhr im Saale des „Schäf-
hauses“ Konfirmandenbescheinigung, wogegen alle Mitglieder,
deren Angehörige, Freunde und Freunde des Vereins hierdurch freundlich
eingeladen werden. Gesangbücher sind mitzubringen. Der Vorstand.

Landw. Verein Boritz und Umgegend.

Sitzung Sonntag, den 1. April, Nachm. 4 Uhr, im Gasthofe zu
Boritz. Vortrag: Der Schnittenbergerhof, ein Beispiel zur Nachahmung.
Der Vorsitzende.

Neue Sendung .. Pianinos. ..

Thellzahlung gestaltet.
Gebrauchte Pianinos und billigere Claviers leihweise.
Pianosessel, Pianoleuchter, Pianoglabuntersäße, Rollen,
Mechanistheile, Stimmhämmer und Saiten bei

Bernh. Zeuner, Hauptstr. 73.

Eigenes Fabrikat. Graben gratis.
Massiv goldene Verlobungs- und Trauringe
in allen Preisschalen empfiehlt
Georg Schumann, Goldschmied,
Hauptstraße 51.

Grabken gratis. Eigenes Fabrikat.

Emma von Schoenberg
Hans Linke
Verlobte.
Nürnberg im März 1900.
Riesa a. E.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt.“

Druck und Verlag des Sanger & Winterhöf in Riesa. — Für die Rechte verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

N 73.

Donnerstag, 29. März 1900, Abends.

53. Jahr.

Der Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“.

Am 1. April wird unsere Flotte um ein Schiff bereichert werden, wie sie derzeit noch keine hatte: ein Panzerkreuzer erster Klasse, zum Kampf aus hoher See geeignet, wird an diesem Sonntage in Riel in Dienst gestellt werden. Stolz und Achtung gebietend wie sein mächtiger Bau, ist sein Name, der Name des großen Mannes, den jeder gute Deutsche nur mit den Gesühlen innigsten Dankes und tiefster Verehrung nennt, der Name des ersten Kanzlers des deutschen Reiches, des Fürsten Bismarck. 85 Jahre nach dem Tage, wo dieser größte deutsche Staatsmann das Licht der Welt erblickte, ist das Schiff, das seinen hochgepriesenen Namen trägt, verwendungsbereit; es hat nur noch seine Probefahrten zu machen und wird im Herbst nach Ostasien fahren, um dort als Flaggschiff des Kreuzergeschwaders zu dienen.

„Fürst Bismarck“ wird unser größter gepanzelter Kreuzer sein; er hat eine Wasser-Verdrängung von 10 650 Tonnen bei einer Länge von 120 Meter, einer Breite von 20 Meter und einem Tiefgang von 7,9 Meter. Das Schiff hat drei getrennt liegende Maschinen, welche insgesamt 19000 Pferdestärke erzeugen und den drei Schrauben eine Geschwindigkeit von 19 Knoten geben. Der Dampf wird erzeugt in Kesseln, von denen zwei Drittel Cylinder und ein Drittel Saugkessel sind; die letzten zeichnen sich durch eine besonders zweckmäßige Führung der Feuerwege in den Röhren aus. Die Panzerung besteht in einem sich auf 100 Millimeter verjüngenden 200 Millimeter starken Gürtel und in einem 50 Millimeter dicken Panzerdeck. Kommando-Thürme und die Thürme der schweren Geschütze sind mit 200 Millimeter Panzer geschützt, während die Dreh-Thürme und Kasematten der 15 Centimeter-Geschütze nur 100 Millimeter Panzerschutz haben. Zu allen Panzerungen ist der bisher von keiner ausländischen Firma übertrouffene Krupp'sche gehärtete Nickelflußstahl-Panzer verwendet.

Die Bewaffnung besteht aus vier 24 Centimeter-Geschützen in zwei Drehtürmen vorne und achtern, zwölf 15 Centimeter-, zehn 8,8 Centimeter-Schnellfeuer-Geschützen und 18 kleinkalibrigen Maschinen-Gewehren. Die Besatzung besteht aus 565 Mann. Da das Schiff für den Auslandsdienst bestimmt ist, trägt es eine Ausstattung aus der ganzen Länge der Unterwassertheile, wodurch das kostspielige Todten im Auslande vermieden wird. „Fürst Bismarck“ erhält Offizierskammern zur Aufnahme des Geschwaderchefs mit seinem Stab und außerdem noch eine Einrichtung zur Aufnahme von 12 Fahnenköpfen zur See, die nach den neuen Bestimmungen ein Jahr ins Ausland kommandiert werden, bevor sie zum Lieutenant befördert werden.

Möge das mächtige Schiff seinem Namen entsprechend immerdar der Ehre des Vaterlandes und der Mehrung seiner Macht seine Dienste zu weihen berufen sein. Möge es ein würdiger Vertreter des Ruhmes bleiben, mit dem sein erhabener Schuhherr die Welt erfüllt hat!

Zum Krieg in Südafrika.

Gestern Abend überbrachte uns der Telegraph die trübende Meldung, daß der wackere Burengeneral Joubert gestorben sei und zwar, wie inzwischen eingegangene weitere Nachrichten besagen, am Dienstag Abend 11½ Uhr in Folge eines Magenleidens. Weite Kreise sind von tiefster Trauer erfüllt über den Verlust des wahren Patrioten, des tapfern Generals und Ehrenmannes.

Eine Depesche von der Front in Natal meldet, daß die Zerstörung der Kohlenbergwerke, die den Engländern von Nubia kein Ende, fortduert. Sämtliche drei Schächte der Dundegruben sind gesprengt, die Maschinen vernichtet und die Vorbereitungen zur Zerstörung der übrigen Kohlenbergwerke beendet. Zwei gefangene Buren sind gestern aus dem Nordlager bei Simonstown entkommen.

Dem Neuterritorialen Bureau wird aus Lourenzo Marques vom 26. ds. gemeldet: Die Johannesburger „Diggers News“ meledn, daß Kriegsamt in Pretoria habe Nachrichten vom 21. März erhalten. Danach seien die Generale Grobler und Olivier, welche kürzlich von Norval's Pont und Stormberg in der Nähe von Thabanchu angekommen waren, glänzend nach dem Norden vorgerückt, um der Sorge, daß sie abgeschnitten werden könnten, enthoben zu sein. Man erwartet, daß die Truppen, welche alle den südlichen Theil des Freistaates verließen, demnächst in Winburg ankommen werden. In einigen Tagen werden die Generale Grobler und Olivier sich mit dem General Dewet vereinigen. Dann werden die verbündeten Truppen dem Feldmarschall Roberts einen sehr ausgiebigen Widerstand leisten können.

Auf die Beschwerden des Krieges wirkt folgende Zeitschrift aus Kapstadt ein interessantes Licht. Ein verwundeter englischer Soldat erzählte: Nach dem Gefechte bei Jacobsdal litten wir große Not, nachdem uns die Buren über 200 Wagen mit Lebensmitteln weggenommen hatten. In drei Mann beladen meist nur ein Pfund Fleisch und einen Zwieback für drei Tage. Das wäre aber noch zu ertragen gewesen, wenn wir nur Wasser zum Trinken gehabt hätten. Das einzige vorhandene Wasser war durch Pferdesdauer verdorben, so daß es neben einer ekelhaften Farbe auch noch furchtbar roch. Man füllte Säcke mit Sand und filtrirte das Wasser, doch der Geruch konnte nicht beseitigt werden. Der Verwundete war schließlich froh, daß er nach Kapstadt gekommen war, im Felde wäre er vielleicht seinen Wunden erlegen. England schickt inzwischen immer mehr Soldaten und es scheint in der That sehr notwendig zu sein, da ich glaube, daß ein großer Theil der Armee frant darmiederlegt. So hörte ich, daß ein ganzes Regiment infolge des schlechten Wassers an starkem Durchfall leide.

Für den Umstand, daß die englische Regierung die noch bevorstehenden Schwierigkeiten des Krieges keineswegs unterschätzt, spricht, daß die Truppentransportheit nach Südafrika fortduert. Nach den Publikationen der Admiralität sind vom 1. bis 22. März auf 35 Transportschiffen 889 Offiziere und 25 720 Mann, insgesamt 28 609 Mann nach Südafrika transportiert worden, davon sind fünf Schiffe mit 4256 Mann, für den Kriegsschauplatz in

Natal bestimmt, in Durban, die übrigen in Kapstadt gelandet. Die zuletzt in Kapstadt eingetroffenen Schiffe sind die „Cephalaonia“ mit zwei Bataillonen Milizen und der „Oriental“ mit dem vierten Bataillon des East-Surrey-Regiments. Von 9. November 1899 bis 22. März 1900 sind insgesamt von England und den Kolonien 138 231 Mann nach dem Kriegsschauplatz befördert worden.

Neben das Unglück der Gardeoffiziere vor Bloemfontein wird unterm 24. März noch berichtet: Eine kleine, aber illustre Gruppe von Gardeoffizieren ritt, etwas sorglos, gestern aus dem Gardelager bei Glenstation, 16 Kilometer nördlich von Bloemfontein, südlich der Modder, und traf etwa 10 Kilometer vor demselben auf vier bereitete Johannesburger Jäger (Schuhleute). Die Gardeoffiziere, welche sämtlich bereits in früheren Tressen verwundet wurden, hielten es für ein Leichtes, die vier Polizisten gefangen zu nehmen, jagten im Galopp auf dieselben zu, ihnen zuwurden, sie möchten sich ergeben. Die Jäger sprangen aus dem Sattel, knieten nieder, legten die Gewehre an und als die englischen Gardeoffiziere auf etwa 200 Meter herangekommen, gaben sie Feuer: Jeder Schuß saß. Oberst Grabbe von den Garde-Grenadiere hatte den rechten Oberarm vollständig zerschmettert und außerdem eine Wunde im rechten Bein. Oberstleutnant Godrington (Goldstream-Guards) den rechten Oberarmen verunstet, Hauptmann Trotters den rechten Oberarm zerschossen und Leutnant Phynon von den Garde-Grenadiere blieb sofort tot. Oberst Grabbe wünschte, mit der Linken sein weißes Taschentuch herausziehend, den Buren zu, welche sofort heranfielen und sich in menschenfreundlicher Weise der verwundeten Offiziere annahmen und diese, sowie den gleichfalls verwundeten Burschen Grabbes nach der nahe gelegenen Farm von Bischofsgrün brachten, wo sie sorgfältig verbunden und gepflegt wurden. Dann sandten die Jäger einen Parlamentär ins britische Lager mit der Bitte, man möge die verwundeten Offiziere holen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Aus Kamerun wird berichtet, daß sich die Gerichte über den Tod des Hauptmann v. Besser und die Vernichtung seiner Expedition nicht bestätigen. Soviel bekannt, sei die Expedition Besser nicht gefährdet. Dagegen ist leider der Assistenzarzt Dr. Dittmar, der in dem Gefecht mit den Eingeborenen schwer verwundet wurde, inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Der Centralverband der Vereine selbständiger Gewerbetreibender sandte durch seinen Präsidenten Herrn Hofbäumeister Gaede eine Petition betr. die Münznotenelle an den Reichstag ab. In derselben wird darauf hingewiesen, daß es für die mittleren Schichten der Bevölkerung dringend notwendig sei, ihnen die überall und in allen Summen zahlungsfähigen Silberthalter zu erhalten. Gerade der kleine Mann habe zur Bezahlung von Summen über 20 Mark nicht immer Gold zur Hand und seine Kosten würden nach dem Verschwinden der Silberthalter statt mit gutem Gelde mit Scheidemünzen, mit denen er seine Schulden nicht bezahlen könnte, gefüllt werden. In Erwägung aller dieser Umstände sei die Währ-

gierenden Fluss hinauf. Nur wenige Stunden entfernt lag seine Heimat; wenn er in das kleine Boot dort unten am Weidenbusch sprang und mit den beiden Andern kräftig in das Wasser griff, dann konnte er dem Vater die schwielige Arbeitshand drücken und sein Mütterlein umarmen, dessen thränenüberströmtes Antlitz er nicht zu vergessen vermochte, das ihm selbst in der blutigen Schlacht und auf den Gewaltmärschen vorgezeichnete hatte. Und noch ein anderes, jüngeres, schöneres Antlitz, mit leuchtenden, blauen Augen, umrahmt von goldenen Locken, schwebte ihm vor — und auch dieses liebe, süße Antlitz sah er in seiner Heimat wieder.

Am jenseitigen Ufer lagerte auf der fetten Marschweide eine Herde schwarzer und rothaariger Kühe. Wenn sie den breiten Kopf schüttelten und weidend in dem hohen Gras auf- und abschritten, dann erklangen die Glocken an ihrem Halse und der Sommerwind trug den melodischen Schall hinüber zu dem einsamen, jungen Soldaten und sein Herz schwoll an in Sehnsucht nach der Heimat seiner Jugend.

Die Kameraden, der Krieg, Sturm und Ehre waren vergessen und das süße Bild der Heimat stieg lockend und traumhaft vor seiner träumenden Seele in immer hertlichere Farben empor. Möglich fuhr der junge Soldat empor. „Oberjäger Karl Ahrendt!“ rief eine ruhige, tiefe Stimme. Karl wandte sich um. Sein Sergeant hatte ihn gerufen. „Kommt doch einmal her, Karl,“ winkte ihm der Sergeant. „Hier sind zwei alte Leute, welche Dich gern sprechen wollen...“ Ein Blick genügte — Karl erkannte seine Eltern und mit einem Freudenschrei eilte er auf sie zu und stützte in die Arme seiner Mutter.

(Fortsetzung folgt.)

Die Tochter des Fährmanns.

16)

Roman von O. Elster.

(Fortsetzung.)

Das Mondlicht war; kein schimmerndes Silberlicht auf die rauschenden Wogen, die aus weiter Ferne schäumend heranzogen und weiter rollten dem Strand zu, den sie überfluteten, um brausend und gurgelnd wieder zurückzustromen.

Schweigend saß Jesu im Bug des Bootes und blickte sehnsüchtigen Auges der Küste entgegen, die im fernen Nebeldunst auftauchte und mit der der silberne Mondenschein sie gleichsam wie durch eine schimmernde, lichtüberflutete Brücke verband.

10. Kapitel.

Das kleine, sonst so stille oldenburgische Städtchen Elsfleth, an der Mündung des Huntemühlbachs, in dem sich hier schon zum offenen Meer erweiternden Weserstrom, bot heute, an dem schwülen Augusttage ein bewegtes Bild kriegerischen Lebens. Auf den Gassen und den Plätzen der Stadt, namentlich in der Nähe des kleinen Hafens, lagerte das schwarze Corps, erschöpft und ermattet von den anstrengenden Marschen und Gefechten der letzten Wochen, aber frohen, ungebrochenen Muthe des Zukunft entgegen sehend.

„Morgen früh geht es auf Räumen und Schiffen nach Helgoland,“ hieß es, „und dann nach England — in die Freiheit, in den Kampf für Deutschlands Ehre!“

Und die kampfesmutigen, lodernden Blicke der schwarzen Krieger richteten sich nach Norden, hinaus auf den sich immer mehr verbreiternden Strom, hinaus auf die wogende, schäumende See, die sie begeistert begrüßten, wie einst die zehntausend Griechen des Feldherrn Xenophon, die aus dem Persischen Krieg zurückkehrend das Meer mit jauchzendem Zuruf willkommen hießen.

Der Herzog Friedrich Wilhelm verhandelte mit den oldenburgischen Behörden wegen Lieferung von Nahrungsmitteln und Schiffen zur Überführung des Corps nach Helgoland. Der oldenburgische Kammerherr Hansen, der

seitens der oldenburgischen Regierung die Verhandlungen führte, wollte den Herzog überreden, seine Person auf dem ersten Schiff in Sicherheit zu bringen. Erstaunt blickte ihn der Herzog an.

„Glauben Sie, daß ich meine Leute verlassen werde?“ sagte er vorwurfsvoll. „Das ist nicht meine Manier. Ich bleibe, bis der letzte Mann sich eingeschifft hat. Sollte es meinen Feinden aber gelingen, bis Elsfleth zu kommen, so wird es einen harren Kampf kosten und lebendig werde ich nicht in ihre Hände fallen.“

Der oldenburgische Kammerherr verbeugte sich schwiegend. Er wußte nichts zu erwidern, aber das umstehende Volk brach in donnernde Hurraufe aus.

Von nah und fern war die Bevölkerung des Landes herbeigeeilt, die Landleute aus der Marsch, die armen Dorfbauern aus dem Moor und die Schiffer und Fischer aus den Dörfern an der Nordseeküste. Alle wetteiferten miteinander, die erschöpften Soldaten zu pflegen; die Fischer stellten ihre Boote zur Verfügung und bereits am Abend des ersten Tages schaukelte sich eine stattliche Flotte kleiner Fahrzeuge auf dem breiten Weserstrom. Man wartete nur noch das Eintreffen der Helgoländer Boote ab, um sich einzuschiffen.

Das Gepäck, die Pferde, die Wagen und die Bagage des Corps mußte zurückgelassen werden. Gewinnstreichige Händler schliefen sich zwischen den Soldaten umher, um ihnen ihre überflüssigen Sachen, ihre Beutestücke und Pferde für einen Spottpreis abzulauen. Rührende Szenen spielten sich ab, wenn ein Reiter von seinem treuen Pferde Abschied nahm, und mancher Husar jagte dem braven Schlachtgefährten lieber eine Kugel durch den Kopf, als daß er ihn in die Hände der Händler fallen ließ.

Unweit des Hafens lag die Scharschützencompagnie des Kapitäns von Helmholz. Man hatte mehrere Feuer angezündet und behaglich ruhten die Jäger auf ihren Manteln, die Arme unter das Haupt gelegt, die kurze Pfeife im Munde.

Nur ein Jäger stand am Ufer des Stromes und schaute nachdenklich,träumerisch und sehnüchsig den breiten

glühenden Fluß hinauf. Nur wenige Stunden entfernt lag seine Heimat; wenn er in das kleine Boot dort unten am Weidenbusch sprang und mit den beiden Andern kräftig in das Wasser griff, dann konnte er dem Vater die schwielige Arbeitshand drücken und sein Mütterlein umarmen, dessen thränenüberströmtes Antlitz er nicht zu vergessen vermochte, das ihm selbst in der blutigen Schlacht und auf den Gewaltmärschen vorgezeichnete hatte. Und noch ein anderes, jüngeres, schöneres Antlitz, mit leuchtenden, blauen Augen, umrahmt von goldenen Locken, schwebte ihm vor — und auch dieses liebe, süße Antlitz sah er in seiner Heimat wieder.

Am jenseitigen Ufer lagerte auf der fetten Marschweide eine Herde schwarzer und rothaariger Kühe. Wenn sie den breiten Kopf schüttelten und weidend in dem hohen Gras auf- und abschritten, dann erklangen die Glocken an ihrem Halse und der Sommerwind trug den melodischen Schall hinüber zu dem einsamen, jungen Soldaten und sein Herz schwoll an in Sehnsucht nach der Heimat seiner Jugend.

Die Kameraden, der Krieg, Sturm und Ehre waren vergessen und das süße Bild der Heimat stieg lockend und traumhaft vor seiner träumenden Seele in immer hertlichere Farben empor.

Möglich fuhr der junge Soldat empor.

„Oberjäger Karl Ahrendt!“ rief eine ruhige, tiefe Stimme.

Karl wandte sich um. Sein Sergeant hatte ihn gerufen. „Kommt doch einmal her, Karl,“ winkte ihm der Sergeant. „Hier sind zwei alte Leute, welche Dich gern sprechen wollen...“

Ein Blick genügte — Karl erkannte seine Eltern und mit einem Freudenschrei eilte er auf sie zu und stützte in die Arme seiner Mutter.

(Fortsetzung folgt.)

ungfrage nicht minder eine Mittelstandfrage, wie die Besteuerung der Mietshäuser.

Die Ausichten der Mietenvorlage werden nach dem B. A. von unbefangener, parlamentarischer Seite als günstig betrachtet, dies Urteil wird auch durch den Verlauf der zweitägigen Verhandlungen in der Budgetkommission bestätigt. In den Regierungskreisen ist man der selben Meinung, zumal an den maßgebenden Stellen nicht die mindeste Besorgnis besteht, daß es wegen der Debatte zu keiner Verständigung kommen könnte.

Der Konstantinopeler Correspondent, der seit Monaten immer gegen Deutschland gehegt hat und unlängst die deutsche Botschaft anklagte, der Herd der englischfeindlichen Strömungen in der Türkei zu sein, beschuldigt jetzt die deutschen Militärinstitute, den türkischen Offizieren ganz falsche Ideen über die englische Armee und den Krieg gemacht zu haben, was in Militärcreisen tiefe Verstimmung und Zweifel in deren Fähigkeit erweckt habe. Natürlich ist alles erfunden; aber es ist Zeit, daß solche Meliorationen als das geladenste werden, was sie sind, nämlich als freche Lügen, die weder deren traurigem Urheber noch dem großen englischen Blatte zur Ehre gereichen.

-(Vom Reichstag. Im Hause herrschte gestern unverkennbare Ferienstimmung. Das immer näher rückende Österreich hat die Arbeitslust erheblich herabgemindert, eine beträchtliche Zahl von Abgeordneten hat bereits Urlaub genommen und den Berliner Staub von den Füßen geschüttelt. Insgegen war das Haus gestern noch schwächer besucht als vorgestern, und die Stimmung drängte zur Ablösung der Berathungen und zu möglichst schneller Erledigung des Staats. Dieser Stimmung Rechnung tragend brachte der Abg. Werner (dtisch. soz. Reform.) Abrogation der Resolution Rembold und Genossen. Der Reichstag stimmte dem einstimmig zu. — Beim Militärentwurf brachten die Abg. Dr. Bachmann und Hoffmeister (fr. Bgg.) Wünsche betreffend Monatenleichterungen für Spandau, Halle und Glogau zum Ausdruck. Der Minister gab zufriedenstellende Erklärungen ab und forderte insbesondere, daß die Stadt Glogau einen bestimmten Plan für Entfestigung Glogau's aufstellen möge. Beim Marinetat wünschte Abg. Dr. Dertel-Sachsen (lont.), daß bei der Verproklamation der Schiffe nur inländisches Fleisch, aber kein amerikanisches Büchsenfleisch verwendet werden möge. — Staatssekretär Tippich erwiderte, daß die einzelnen Schiffe sich selbst verpflichten und kein Anlaß zu einer Aenderung vorliege. Abg. Dr. Dertel bedauerte diese in nichts begründete ablehnende Antwort, von der er befürchtete, daß sie keinen guten Eindruck machen werde. — Beim Entwurf der Postverwaltung wünschte Abg. von Liebermann (dtisch. soz. Rep.), daß bei den Submissionen mehr das Handwerk berücksichtigt werde und

nicht ausschließlich die Berliner Großfirma Sachse, die von den einzelnen Postdirektionen in auffälliger Weise bevorzugt werde. Ein solches Verfahren steht in Widerspruch zu den Versicherungen, daß die Regierung ein warmes Herz für das Handwerk habe.

-- Staatssekretär von Bobbielski erwiderte, daß er im Augenblick die Details nicht nachprüfen könne. — Beim Entwurf der Höhe und Verbrauchssteuern gab es noch eine längere Debatte über das Kapitel Transföderer. Die Abg. Graf Altona-Wirtemberg und Graf Konig verlangten erneut die Aufhebung der Transföderer, insbesondere derjenigen in Königberg i. Pr., weil diese Lager nur der Getreideexport dienen. Staatssekretär Frhr. v. Thielmann erwiderte, daß die Regierung eine Aufhebung der Transföderer nicht beabsichtige. Würde man zur Aufhebung der Transföderer übergehen, so würde der Verkehr in die Freihafenbezirke verlegt werden und der Landwirtschaft würde damit nicht gebient sein. Hieran knüpfe sich eine ähnlich scharfe Auseinandersetzung, deren Ergebnis Graf Altona-Wirtemberg dem Staatssekretär Frhr. v. Thielmann gegenüber dahin zusammenfaßte, seine Freunde würden sich nicht fortwährend auf die neuen Handelsverträge vertrauen lassen. — Der Rest des Staats mit den dazu festgestellten Resolutionen wurde unverändert nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. — Damit war die Tagesordnung erledigt, das Haus trat in die Osterferien ein. Mit dem Wunsche zu einer guten Erholung zu den Osterferien schloß Präsident Graf Ballhausen die Sitzung. Nächste Sitzung Dienstag, 24. April, Nachmittag 2 Uhr; kleinere Vorlagen.

Schweiz.

Der Nationalrat lehnte mit großer Mehrheit verschiedene Anträge ab, welche die Beschränkung der Militärausgaben auf eine bestimmte Summe jährlich sowie die Einschränkung der Ausgaben für das Heer überhaupt und die Abschaffung der Armeecorpsmanöver verlangten.

Im Nationalrat gab der Bundesrat Müller, Chef des Militärdepartements, die Erklärung ab, durch das neue Einbürgergesetz werde die Schweiz verlangen, daß sich die in der Schweiz angesiedelten Ausländer, welche in ihrem ausländischen Heimatstaat keinen Militärdienst leisten, in der Schweiz einbürgern, im Falle einer Begehrung aber die Republik verlassen müssen. Die Einbürgung sei nötig, damit die Ausländer nicht fortwährend im Militärdienst günstiger gestellt seien als die Schweizer, indem sie weder im Auslande, noch in der Schweiz Militärdienst leisten oder Ersatzsteuern zahlen.

Bulgarien.

In Bulgarien scheinen wirklich besondere Ereignisse bevorzugehen. Eine Meldung, der Fürst wolle zur Orthodoxie übergetreten und eine russische Großfürstin bei den Subversionen mehr das Handwerk berücksichtigt werde und

rothen, findet allgemeinen Glauben. Jetzt kommt noch folgende Nachricht aus Sofia: Es bestätigt sich, daß der Kriegsminister Paprilow mit dem Chef der Operationskanzlei des bulgarischen Kriegsministeriums, dem ehemaligen Emigranten Oberstleutnant Radko Dimitriew, mit besonderer Aufgabe nach Petersburg entsendet wurde. Es ist bis jetzt nicht bekannt, welchen besonderen Zweck diese Sendung hat.

Rugland.

Der „Standard“ meldet aus Odessa unter dem 27. d. über den Zweck der in Südrussland vorgenommenen Rüstungen kaum kein weiteres Zweifel mehr bestehen. Eine Viertelmillion Truppen ist für den aktiven Dienst mobilisiert, und das Schwarze Meer-Geschwader mit seinen Transportschiffen wird in Bereitschaft gehalten. Die Spannung zwischen der Pforte und Petersburg wird jeden Tag größer, und man blickt auf die Situation mit ernster Sorge. Wenn die von Deutschland unterstützte (?) ottomatische Regierung sich gegen die Konzessionsforderungen Russlands in Kleinasien durchaus sträubt, sind Komplikationen unvermeidlich. Die russischen Garnisonen an der kaukasisch-armenischen Grenze sind verstärkt und für den Kriegsdienst ausgerüstet. (Wir geben diese Mitteilungen wieder, heben aber nochmals hervor, daß sie aus englischer, also nicht-unverdächtiger Quelle stammen.)

Kirchennachrichten für Riesa.

Freitag, den 30. März, Abends 7 Uhr 5. Vespergottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich.)

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Dom. Judica (1. April).
Zeithain: Frühkirche 11 Uhr.
Röderau: Frühkirche 1/2, 9 Uhr.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Bischofswerda.

Dom. Judica (1. April).
Glaubitz: Frühkirche 1/2, 9 Uhr (Vespergottesdienst).
Bischofswerda: Spätkirche 11 Uhr (Vespergottesdienst).

Linde's Essenz

Ist sehr ergiebig, denn eine Messerspitze voll genügt. Geschmack und Farbe des Kaffees zu verbessern.

Die Perle des Elbthales Deutsches Pilsenerbier aus der Riesaer Schloss-Brauerei.



TROPON

Nahrungs-Eiweiß.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmäßigerem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemessen werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorrätig in Apotheken, Drogeriegeschäften, Delikatesse- und Colonialwaren-Händlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Depots in Riesa: Apotheke. — Ferner Drog. Robert Erdmann.
Drog. A. B. Henricke.

Tropon-Chocolade besitzt in Folge ihres hohen Eiweißgehalts 2 Stückchen Nährwert gegen andere Cacao- u. Chocoladefabrikate.
Tropon-Cacao einzige Fabrikanten
Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.

Schüler=Geigen

In großer Auswahl, bessere bis Mk. 60.—. Futterale von Mk. 2,50 bis Mk. 8.—, Bogen von Mk. 1.— bis Mk. 12.— bei

B. Zeuner.

Chemische Zusammensetzung von Dommerich's Anker-Clchorien.

Feuchtigkeit 9,45%
Wasserlösliche Extractivstoffe 66,44%
Wasserunlösliche Substanz 23,05%

darunter: Mineralstoffe 4,17%
Stickstoffsubstanze 4,05%
Fett 1,05%

Die Ware ist ein trockenes, leicht braunes Pulpa von ungewöhnlichem Geschmack und aromatisch blütigem Geblüm.

Ein sehr reines, sorgfältig gebranntes Präparat, das an Egtwurzelgehalt sehr reich zu nennen ist.

gez. Dr. Bischoff, Gerichts-Chemiker.

3ifel-

wie alle anderen Seife lautet
Ric. Schubert, Weinhauerstr. 33.

8.- bis 10000 Pf.

per 1. Juli oder 1. Oktober auf ein neu gebautes Wohnhaus in Riesa innerhalb der Brantstraße an 2. Stelle gesucht. Offerten unter 2. N. in die Egyed. d. Gl. erbeten.

Einen Posten schönen

Burbaum

hat abzugeben

Schloßgärtnerei Gröba

Eine junge starke Rab.
neumellen, zu verkaufen
Wartebließ Str. 5.

Landwirtschaftlicher Creditverein im Königreich Sachsen.

Die unterzeichnete Geschäftsstelle des Vereins löst die am 1. April 1900 fälligen Coupons u. gelösten Städte der

Landwirtschaftlichen Pfand- und Creditbriefe von jetzt ab spesenfrei ein, hält Verlorenungslisten zur Verfügung und empfiehlt sich zur Vermittelung von Hypotheken darlehen.

Riesa, 10. März 1900.

Creditanstalt für Industrie und Handel,
Filiale Riesa.

Unsre hellgelbe Wachskernseife,

sparsam im Gebrauch, gut lösundend und von großer Reinigungskraft, genügt allen Ansprüchen, die man an eine gute Seife stellt. 2 Pfund nur 50 Pf.

F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstraße 69.

Prima Geraer Lederfett,
1 Pf. 50 Pf. in 5 Pf. Büchsen à 40 Pf. in 10 Pf. und
größeren Büchsen à Pf. 36 Pf. sowie in Dosen à 10 und 20 Pf.
F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstraße 69.

Coupons-Einlösung.

Alle am 1. April a. c. fälligen Coupons werden von jetzt ab ohne Abzug bez. zu höchsten Couarten an unserer Kasse eingelöst.
Für sicherer Kapitalanlage geeignete Wertpapiere halten wir stets vorrätig.
Riesa, 15. März 1900.

Creditanstalt für Industrie und Handel,
Filiale Riesa.